

Die Nachbarschaftshilfe ist angelaufen

Die Stadt Weißenburg und die Kirchen haben ein **GEMEINSAMES ANGEBOT** auf die Beine gestellt und eine Telefonhotline eingerichtet.

WEISSENBURG. Oberbürgermeister Jürgen Schröppel hat in der Stadtverwaltung eine Anlaufstelle eingerichtet, um nachbarschaftliche Hilfsdienste und Unterstützung in Zeiten der Corona-Krise zu organisieren.

Sie ist unter der Telefonnummer 09141/9075 50 zu erreichen. Der OB bittet darum, „dass sich all diejenigen melden, die entweder Hilfe benötigen oder bereit sind, anderen Hilfe zu leisten“. Die Stadt werde dann die Vermittlung organisieren. Die Telefonnummer ist seit gestern um 12 Uhr freigeschaltet. Das Telefon ist von Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr besetzt.

Gleichzeitig richtete Schröppel gemeinsam mit den Vertretern der drei großen Kirchen in der Stadt den Appell an die Weißenburger Bevölkerung, in Zeiten der Corona-Krise Zusammenhalt und Solidarität zu zeigen. „Wir leben in einer kleinen Stadt, in der fast jeder jeden kennt. Das sollten wir in diesen Krisenzeiten auch als eine Stärke begreifen



Die Stadt Weißenburg und die Kirchengemeinden in der Stadt wollen gemeinsam in der Corona-Krise unterstützend zur Seite stehen. Ab sofort läuft die Nachbarschaftshilfe.

und nutzen“, sagt Schröppel und wiederholt damit eine Aussage aus seiner Videobotschaft, die auf der Internetseite der Stadt (www.weissenburg.de) abrufbar ist.

Am Dienstagnachmittag nahm OB Schröppel Kontakt zur evangelischen Dekanin Ingrid Gottwald-Weber, dem katholischen Dekan und Stadtpfarrer Konrad Bayerle und Pastor Manuel Stemmler von der methodistischen Kirchengemeinde auf. Gemeinsam fordern sie die Bevölkerung dazu auf, sich in diesen schwierigen Zeiten gegenseitig zu helfen. Das Gebot der christlichen Nächstenliebe ist nach Überzeugung der Kirchenvertreter so aktuell und wichtig wie selten zuvor.

Gemeinsam richten Schröppel, Gottwald-Weber, Bayerle und Stemmler den Aufruf an die Bevölkerung: „Bieten Sie hilfsbedürftigen Menschen aus Ihrer Nachbarschaft Ihre Hilfe bei Fahrten, Besorgungen und ähnlichem an und entlasten Sie so auch die staatlichen Stellen.“ **rr**

Foto: Stadt Weißenburg